Beschwerden gegen Martin Balticus 1589

Veesenmeyer, Georg: Nachricht von des Martin Balticus ehemaligen Ulmischen Rectors Leben, Verdiensten und Schriften. Programm des Ulmischen Gymnasiums, Teil 2, 1794, S. 5:
„Jetzt wollten die Visitatoren in einem übergebenen Berichte über den Zustand des Gymnasiums allerlei Fehle an ihm bemerkt haben. Die Quelle aller Mängel in den Schulen mußte nun der Gute Balticus seyn; denn er sey der Schule müd, er habe seinen Garten vor der Stadt, den er bisher in Pacht gegeben, nun wieder selbst übernommen, mit dem er viel Zeit zubringe, er bestelle Knaben, die ihm in seinem Garten helfen, allerlei hin- und wieder tragen, und deßwegen die Schule versäumen müßten, er gebe sich mit dem Fruchthandel eigennützig ab, habe seyne Gedanken mehr bey demselben, als bey dem Unterrichte, und die Zahl seiner Kostgänger nehme immer mehr ab.
Sein Schwager Veesenbeck/Vesenbeck geht noch weiter, wie Veesenmeyer berichtet[1]: Herr D. Vesenbek vermeldet, er gönne gleichwohl dem Baltico, als seinem lieben Schwager, Ehren, Liebs und Guts, aber er könne nicht verhalten, daß es auch in seiner eigenen Haushaltung und bei seinen Söhnen und Töchtern sonderlich fehlen wolle, indem sie sich mit ärgerlichen Gebehrden, Worten und Werken verhalten, der Sohn mit dem Roß im Kreutzgang herumreite und sein Gesind bey nächtlicher Weile in den Gassen herumtanze, und sonderlich da auf eine Zeit der eine Sohn mit des Augsburgischen Predigers Falken Tochter gespielt, wer das ander küssen solle. Hätte der Sohn den Vater gefragt: Soll ich es thun? Da habe er gesagt: Thue es. Das stehe einem Schullehrer, und sonderlich das auch übel an, daß er auf eine Zeit, da ein Wetter gewesen, zum Hieronymus[2]gesagt: Das ist gutes Wetter für mein Korn. Zudem habe er erst in voriger Woche […], den Stadtschreiber von Geißlingen auf seine Kornbühne geführt und gefragt, wie ihm sein Schatz gefalle. Das sey doch so viel geredt, er wolle noch wohl davon gewinnen. So sey er auch sonst seltsam, und könne nicht leiden, daß ihm eingeredt werde, wie er den (sic) zum Spott über seinen Verweis eines Unfleisses ein spöttisch Argument gemacht, und sey er fast allemal der letzte in der Classe. Nichts desto weniger habe Herr D. Rabus ihm (Vesenbecken) zum Widerdruß bey dem leztern Examen eine Oration gethan, daß er dem lieben Gott nicht genug danken könne, daß alles in de Schule so richtig und ordentlich zugehe, und bei allen Praeceptoren kein Mangel gefunden werde.“[3]

---

[1] Veesenmeyer, Georg: Nachricht von des Martin Balticus ehemaligen Ulmischen Rectors Leben, Verdiensten und Schriften. Programm des Ulmischen Gymnasiums, Teil 2, 1794, S. 5/6.
[2] Veesenmeyer vermutet, es handle sich dabei um Balticus' Kollegen Hieronymus Harder.
[3] Die Ausführungen Veesenmeyers wurden praktisch wörtlich in den Artikel „Balticus“ bei Weyermann übernommen.